

# Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Hochfest der Geburt Johannes d. Täuflers

Mittwoch, 24. Juni 2026



KATHOLISCHE PFARREI  
**ST. JOHANNES BAPTIST**  
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

**Eingangslied: GL 384 „Hoch sei gepriesen“**

**Eröffnung und Begrüßung:**

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Gott, der uns immer wieder einlädt, uns für die Begegnung mit IHM bereit zu machen. Er ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

**Einführung:**

„Gott ist gnädig“. Das ist die Bedeutung des Namens Johannes. Er geht mit uns, führt aus der Enge in die Weite, aus Angst zur Freude. Gnade bedeutet: Wohlwollen, Zuneigung, herzliche Zuwendung.

Heute feiern wir das Geburtsfest jenes Mannes, der diesen Namen trägt, der lang ersehnt und erwartet, sich letztlich als Überraschung und großes Geschenk eingestellt hat: Johannes den Täufer, den Patron unserer Gemeinde.

Gnade ereignet sich auch in unserem Leben, oft jenseits unseres Einflusses, unserer Planung und unserer Kraft: Einfach als Geschenk. Rufen wir zu dem, auf den auch wir mit unserem Leben hinweisen dürfen und sollen:

**Kyrierufe:**

Herr Jesus Christus,

- Du aufstrahlendes Licht aus der Höhe. *Kyrie eleison.*
- Du leuchtest uns in der Finsternis. *Christe eleison.*
- Du lenkst unsere Schritte zum Frieden. *Kyrie eleison.*

**Vergebungsbitte:**

Gott, Deine Barmherzigkeit gilt uns immer wieder aufs Neue. Dankbar dafür wollen wir Dich loben und preisen:

**Gloria: GL 172 „Gott in der Höh sei Preis und Ehr“**

**Tagesgebet:**

Gott, Du hast

den heiligen Johannes den Täufer berufen, das Volk des alten Bundes Christus, seinem Erlöser, entgegenzuführen.

Schenke Deiner Kirche

die Freude im Heiligen Geist  
und führe alle, die an Dich glauben,  
auf dem Weg des Heils und des Friedens.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
unseren Bruder und unseren Herrn.  
AMEN.

**Einführung zur ersten Lesung:**

Der Gottesknecht des Jesaja-Buches stellt sich selbst vor. Mit Hingabe und großer Bereitschaft übernimmt er Gottes Auftrag, den der an sich gerichtet sieht.

**Erste Lesung (Jes 49,1-6):**

Aus dem Buch des Propheten Jesaja:

**Hört auf mich, ihr Inseln, merkt auf, ihr Völker in der Ferne! Der HERR hat mich schon im Mutterleib berufen; als ich noch im Schoß meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt. Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, er verbarg mich im Schatten seiner Hand. Er machte mich zu einem spitzen Pfeil und steckte mich in seinen Köcher. Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will. Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, habe meine Kraft für Nichtiges und Windhauch vertan. Aber mein Recht liegt beim HERRN und mein Lohn bei meinem Gott. Jetzt aber hat der HERR gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht geformt hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammelt werde. So wurde ich in den Augen des HERRN geehrt und mein Gott war meine Stärke. Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.**

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

**Antwortgesang:**

**KV:** *Ich danke dir, Herr: Ich bin so staunenswert und wunderbar gestaltet.*

**HERR, du hast mich erforscht und kennst mich. / Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. \***

**Du durchschaust meine Gedanken von fern.**

**Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen. \***  
**Du bist vertraut mit all meinen Wegen. - KV**  
**Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, \***  
**hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.**  
**Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunder-  
bar gestaltet bin. \***  
**Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.**  
**- KV**

**Dir waren meine Glieder nicht verborgen, /**  
**als ich gemacht wurde im Verborgenen, \***  
**gewirkt in den Tiefen der Erde.**  
**Als ich noch gestaltlos war, sahen mich bereits**  
**deine Augen. /**  
**In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: \***  
**die Tage, die schon geformt waren, als noch kei-  
ner von ihnen da war. - KV**

#### **Einführung zur zweiten Lesung:**

Paulus verkündet, ausgehend von der Erwählung des Königs David, dass Gott schon lange mit dem Einfädeln des Heils für alle Menschen befasst ist.

#### **Zweite Lesung (Apg 13,16.22-26):**

Aus der Apostelgeschichte:

**In der Synagoge von Antiochia in Pisidien stand Paulus auf, gab mit der Hand ein Zeichen und sagte: Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört! [...] Gott erhob David zum König, von dem er bezeugte: Ich habe David, den Sohn des Isai, als einen Mann nach meinem Herzen gefunden, der alles, was ich will, vollbringen wird. Aus seinem Geschlecht hat Gott dem Volk Israel, der Verheißung gemäß, Jesus als Retter geschickt. Vor dessen Auftreten hat Johannes dem ganzen Volk Israel eine Taufe der Umkehr verkündet. Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte, sagte er: Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet; aber siehe, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin. Brüder, ihr Söhne aus Abrahams Geschlecht und ihr Gottesfürchtigen! Uns wurde das Wort dieses Heils gesandt.**

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

#### **Hallelujaruf:**

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

**Du wirst Prophet des Höchsten heißen; denn du wirst dem Herrn vorausgehen und ihm den Weg bereiten.**

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

#### **Evangelium (Lk 1,57-66.80):**

Aus dem Evangelium nach Lukas.

**Für Elisabet erfüllte sich die Zeit, dass sie gebären sollte, und sie brachte einen Sohn zur Welt. Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. Und es geschah: Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. Seine Mutter aber widersprach und sagte: Nein, sondern er soll Johannes heißen. Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemanden in deiner Verwandtschaft, der so heißt. Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. Er verlangte ein Schreibtäfelchen und schrieb darauf: Johannes ist sein Name. Und alle staunten. Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen und er redete und pries Gott. Und alle ihre Nachbarn gerieten in Furcht und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa. Alle, die davon hörten, nahmen es sich zu Herzen und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. [...] Das Kind wuchs heran und wurde stark im Geist. Und es lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem es seinen Auftrag für Israel erhielt.**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

#### **Hallelujaruf:**

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

#### **Auslegung:**

Wohl kaum ein Patrozinium, wie das unsere verpflichtet geradezu als Einzelne und als gesamte Gemeinde, sich am eigenen Pfarrpatron zu orientieren. Johannes der Täufer ist eine der prägendsten und wichtigsten Gestalten zu Beginn der Jesuserzählung in unseren Heiligen Schriften. Er bereitet vor. Er ordnet sich unter – vor allem aber ist die gesamte Geschichte von Freude, Überraschung und Spannung geprägt.

In der reflektierenden Betrachtung der Schriften des Bundes Gottes mit seinem geliebten Volk, finden die Preisungen auf den Gottesknecht im Buch des Propheten Jesaja zahlreiche Deutungen auf Johannes. Von Anfang an von Gott berufen, sein Bote in der Welt zu sein, stattete Gott ihn mit allem aus, was er dazu braucht: klare Sprache, treffsichere Aussagen, wacher Geist und vor allem Mut, sich auch den Widerständen entgegenzustellen.

Paulus zeigt eine weitere Eigenschaft auf: Johannes und Jesus gehören zusammen. Es braucht diesen Vorläufer, um das Volk bereit zu machen. Es braucht einen, der zur Umkehr zu Gott aufruft und diese Umkehr auch selbst lebt. Dieser Johannes ist dazu gekommen, hatte Erfolg, hätte sich feiern lassen und inszenieren könnten – und tritt dann völlig zur Seite, als Jesus kommt.

In der einzigartigen Geburtserzählung von Johannes der Täufer, spielt vor allem die Freude eine große Rolle. Bei allen Zweifeln, die berechtigt sind angesichts des Alters seiner Eltern, bei allem Schmerz, dass es seinem Vater die Sprache verschlagen hat, bei aller Verwunderung der Nachbarn über die Namenswahl – nichts kann die Freude eindämmen, dass es dieses Kind gibt und dass offensichtlich Gott seine Hand im Spiel hat.

Alle drei Texte, die uns heute vorgestellt werden, machen deutlich: dieser Johannes ist keine Zufallsgestalt: Er wird gebraucht, ist von Gott gesandt, hat seine Aufgabe und entwickelt sich zu einer authentischen Persönlichkeit, die klare Worte nicht scheut, Zeichenhandlungen vornimmt und mit klarer Kritik am König und am Zeitgeschehen nicht spart.

Authentische Persönlichkeiten, die das Wohl aller ihnen anvertrauten Menschen im Blick haben und dabei mit klaren Worten und persönlicher Glaubwürdigkeit auftreten, werden heute weithin vermisst. In Politik, Gesellschaft und Kirche erleben wir leider oft Menschen, die irgendwie den Eindruck erwecken, der eigenen Karriere, der eigenen Reputation, dem eigenen Ansehen mehr verbunden zu sein als dem Auftrag des Amtes, für das sie eingesetzt, gewählt und berufen sind.

Das liegt aber nicht immer nur an den Personen selbst, sondern auch an der Erwartung von außen und noch mehr an einer Zeit, in der die Darstellung oft wichtiger zu sein scheint, als der Inhalt, die Verpackung mehr verspricht als der Inhalt bietet.

Oft nehmen wir heute auch mehr Ankündigung als Umsetzung wahr; mehr Parolen, als Inhalte; mehr Schein, als wahrhaftiges Sein. Hinter all diesen Phänomenen geht dann oftmals unter, ob Taten und Worte Respekt und Würde gegenüber den Angesprochenen vermitteln, oder ob nur zur eigenen Rechtfertigung gehandelt wird.

Wie wohlthuend und zugleich herausfordernd ist da dieser Johannes. Mit seinem Begleitnamen „der Täufer“ wird nur eine seiner vielen Tätigkeiten herausgehoben. Er war vor allem berufen und

gesandt, die Menschen wieder an „gnädigen Gott“ zu erinnern. Nicht umsonst lautet sein Name übersetzt: „Gott ist gnädig“.

Er soll deutlich machen, dass Gott sein Volk noch immer liebt und es nicht vergessen hat. Gerade in der Zeit politischer Besatzung und Unterdrückung soll es sich an den Gott erinnern, der schon so oft die Situation gewendet, Rettung und Heil angesagt und geschenkt hat.

Johannes war aber auch gesandt, dem Volk den gnädigen Gott in Wort und Tat vorzuleben und das oft machtgierige und auf sich bezogene Agieren der religiösen und politischen Führungsschicht aufzuzeigen.

Johannes öffnet den Weg, Gott wieder in den Blick zu nehmen, ihn wieder groß zu machen, indem die Menschen sich ihm zuwenden und sich ihrer Würde vor Gott bewusstwerden. Dagegen hat er alles angeprangert, wo Menschen ihrer Würde beraubt und von machtbewussten Oberschichten gedemütigt oder kleingehalten werden. Und er hat sich den Menschen zugewandt, weil Gott ganz und gar Zuwendung ist.

Die Taufe, die er schenkt, ist keine Eingliederung in die Glaubensgemeinschaft, wie heute, sondern eine Bußtaufe, die rein macht für die neue Zeit mit Gott, rein Zeichen der Bereitschaft umzukehren, damit dann in Jesus das Reich Gottes neu und in Fülle anbrechen kann.

Als Gemeinde, die diesen Johannes als Patron hat, ist das ein klarer Auftrag:

Den gnädigen Gott, den Gott, der sich der Menschen erbarmt, die Niedergedrückten und Gedemütigten sieht und aufrichtet, in Wort und Tat zu verkünden

Gleichgültigkeit vor dem Schicksal der Menschen gilt es abzulegen. Gesellschaft gestaltet sich viel weniger durch Parolen, als durch konkrete Inhalte, echtes Engagement, gelebte Hoffnung und Schritte zum Frieden und zur Gerechtigkeit.

Und nicht zuletzt: uns ist es aufgetragen, in Wort und Tat Jesus den Weg zu den Menschen unserer Zeit zu bereiten – nicht nur durch die Mitfeier des Gottesdienstes, sondern durch das gnädige, barmherzige Handeln im Alltag. Amen!

**Glaubensbekenntnis:**                    **gebetet**

**Fürbitten:**

*Gott ist uns nahe in all unserem Bemühen, tagtäglichen Tun und ganz besonders, wenn wir Frohe Botschaft verkünden und an seinem Reich mitbauen. IHN bitten wir:*

- Um Mut und Begeisterung für alle Christinnen und Christen, die in der weiten Welt Zeugnis ihres Glaubens und ihrer Hoffnung geben, lebendig und fantasievoll auf Jesus Christus hinweisen!

*A: Wir bitten Dich, erhöre uns.*

- Um Kraft und vielfältigen Beistand für alle, die Verfolgung auf sich nehmen, Benachteiligung, Einschränkungen, körperliche und seelische Gewalt erfahren, weil sie ihren Glauben und ihre Hoffnung leben.
- Um Sehnsucht und ein fragendes Herz für jene, die die Beziehung zu Dir, Gott, aufgegeben haben, nicht zu brauchen glauben, nicht pflegen oder aus der Kirche ausgetreten sind.
- Um Wachsamkeit für alle, die Verantwortung in Kirche und Gesellschaft übernommen haben, für die Entwicklungen, Fragen und Probleme unserer Zeit, prophetisches Denken und überzeugendes Handeln einbringen.
- Um Beistand, kompetente, geduldige und echte Hilfe für alle leidenden und kranken Menschen. Für alle, die mit Handicaps, den nachlassenden Kräften des Alters und mancher Gegebenheit leben müssen, die einfach weh tun.
- Um Trost und Wertschätzung für alle, die in ihrem Leben jemand Kostbaren oder etwas ganz Wichtiges verloren haben oder aufgeben mussten; Scheitern erlitten haben, Arbeitslosigkeit oder sozialen Abstieg aushalten.
- Um Freude am österlich verwandelten Leben, Frieden und Geborgenheit in Gott für unsere Verstorbenen. Um die Perspektive christlichen Glaubens für ihre Angehörigen und Freunde und alle Trauernden.

*Du, Gott, bist treu und Du bist da, in Jesus Christus, unserem Bruder und unserem Herrn. AMEN.*

**Lied: GL 221 „Kündet allen in der Not“**

**Einleitung zum Vater unser:**

V: Nicht unsere Planungen sollen sich erfüllen, Gottes Reich soll wachsen und vielfältig anbrechen. Beten wir miteinander, dass Gott dafür mit uns allen jeden Tag etwas Neues vorhat:

*A: Vater unser ...*

**Einleitung zum Friedensgruß:**

V: Zacharias preist in seinem Lobgesang Gott als das Licht, das unsere Schritte auf Wege des Friedens lenken möchte. In diesem Sinne bitten auch wir:

*Herr Jesus Christus, schenke uns und allen Menschen Deinen Frieden.*

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

**Meditation:**

Johannes kam als Zeuge, nicht als Macher und Organisator; auch nicht als einer, der den anderen nur sagt, wie sie es zu machen haben.

Der Zeuge ist dadurch definiert, dass er mit seinem Leben und -wenn es sein muss- sogar mit seinem Sterben für seine Botschaft einsteht.

Zeuginnen und Zeugen verkünden nicht nur mit dem Mund, sondern bezeugen und überzeugen vielmehr durch ihr Leben. Sie leben, was sie sagen, und sie sagen, was sie leben. Solche Geradlinigkeit und Glaubwürdigkeit brauchen unsere Gesellschaft, braucht unsere Kirche.

**Danklied: GL 812 „Vertraut den neuen Wegen“**

**Schlussgebet:**

Herr, unser Gott,  
am Geburtsfest Johannes des Täufers  
hast Du Deine Kirche  
zum Festmahl des Lammes geladen  
und sie mit Freude erfüllt.  
Gib, dass wir Christus,  
den Johannes vorausverkündigt hat,  
als den erkennen,  
der uns die Teilhabe an Deinem Reich,  
das neue,  
verwandelte, österliche Leben erworben hat,  
der mit Dir lebt und liebt und Herr ist  
in alle Ewigkeit. AMEN.

**Segen:**

V: Der Herr ist mit Euch.

*A: Und mit Deinem Geiste.*

V: Der gütige Gott, der die Heiligen zur Vollendung geführt hat, segne euch und stärke euch für alle Wege des Lebens.

A: Amen.

V: Das Vorbild Johannes des Täufers lehre euch, und seine Fürsprache helfe euch, Gott und den Menschen zu dienen.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott,  
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

*A: Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

*A: In Ewigkeit. Amen.*